Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung“
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.
Manuskripte werden nicht
rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau
mit Zustellung ins Haus K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den
okkupierten Provinzen) und das
Ausland bei
M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I.,
Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 5. Februar 1917. Nr. 36.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Union und Deutschland.

Washington, 3. Februar. (K. B.) (Reutermeldung.)

In einer Botschaft an den Kongress erinnerte Präsident Wilson an die amerikanische Note an Deutschland vom 8. April v. J. nach der Torpedierung des „Sussex“, an Deutschlands Antwort hierauf vom 4. Mai v. J. und an die Antwort vom 8. Mai v. J., in der die deutschen Zusicherungen angenommen wurden. Wilson erklärte, Deutschland habe die Note nicht beantwortet. Hierauf zitierte Wilson Stellen aus dem deutschen Memorandum vom 31. Jänner d. J. und sagte: „Angesichts dieser Erklärung, die plötzlich und ohne vorherige Andeutung irgendwelcher Art vorsätzlich die feierlichen Versicherungen, die in der deutschen Note vom 4. Mai v. J. gegeben worden sind, zurückzieht, bleibt der Regierung der Vereinigten Staaten keine andere Wahl, die sich mit der Würde und der Ehre der Vereiniglen Staaten vereinbaren liesse, als den Weg einzuschlagen, den sie in ihrer Note vom 8. April v. J. für den Fall angekündigt hat, als Deutschland seine U-Bootmethode nicht aufgeben sollte.

Ich beauftragte sohin Staatssekretär Lansing, dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff mitzuteilen, dass die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen sind, dass der amerikanische Botschafter in Berlin sofort abberufen werde und dass dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Pässe ausgehändigt werden.

Trotz dieses unerträglichen Vorgehens der deutschen Regierung und dieses plötzlichen tiefbedauerlichen Widerrufes ihrer unserer Regierung gegebenen Versicherungen in einem Augenblick der kritischesten Spannung in den zwischen den beiden Regierungen bestehenden Beziehungen weigere ich mich zu glauben, dass die deutschen Behörden tatsächlich das zu tun beabsichtigen, wozu sie sich, wie sie uns bekanntgegeben haben, berechtigt halten. Ich bringe es nicht über mich, zu glauben, dass sie auf die alte Freundschaft der beiden Völker oder auf ihre feierliche Verpflichtung keine Rücksicht nehmen und in mutwilliger Durchführung eines unbarmherzigen Flottenprogramms amerikanische Schiffe und Menschenleben vernichten werden. Nur wirklich offenkundige Taten von ihrer Seite können mich das glauben machen. Wenn mein eingewurzeltes Vertrauen in ihre Besonnenheit und ihre kluge Umsicht sich unglücklicherweise als unbegründet herausstellen sollte, wenn amerikanische Schiffe oder Menschenleben in ruchloser Uebertretung des Völkerrechtes und der Gebote der Menschlichkeit geopfert werden sollten, so werde ich den Kongress um die Ermächtigung ersuchen, die Mittel anwenden zu können, die notwendig sind, um unsere Seeleute und Bürger bei der Verfolgung ihrer friedlichen und legitimen Unternehmungen auf dem offenen Meere zu schützen.

Ich kann nicht weniger tun. Ich nehme es als ausgemacht an, dass alle neutralen Regierungen denselben Weg einschlagen werden. Wir wünschen keinen kriegerischen Konflikt (hostil conflict) mit der deutschen Regierung.

Wir sind aufrichtige Freunde des deutschen Volkes und wünschen ernstlich den Frieden mit der Regierung zu erhalten, die sein Sprachrohr ist. Wir werden nicht glauben, dass sie uns feindlich gesinnt ist, ausser wenn es so weit kommt, dass wir es glauben müssen und wir beabsichtigen nichts anderes, als eine vernünftige Verteidigung der unzweifelhaften Rechte unseres Volkes. Wir haben keine egoistischen Absichten. Wir suchen nur den uralten Grundsätzen unseres Volkes treu zu bleiben, unser Recht auf Freiheit, Gerechtigkeit und ein unbelästigtes Leben zu schützen. Das sind die Grundlagen des Friedens, nicht des Krieges.

Möge Gott es fügen, dass wir nicht durch Akte vorsätzlicher Ungerechtigkeit vonseiten der Regierung Deutschlands dazu herausgefordert werden, sie zu verteidigen.“

Eine Konferenz Graf Gzernins mit dem amerikanischen Botschafter.

Wien, 2. Februar (KB.)

Minister des Aeussern Graf Czernin hatte heute eine einstündige Konferenz mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika Dr. Frederic C. Penfield.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 4. Februar 1917. Wien, 4. Februar 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Im Bereiche der k. u. k. Streitkräfte nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Ochridasees wiesen unsere Truppen feindliche Erkundungsabteilungen durch Feuer ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

TELEGRAMME.

Der verschärfte Seekrieg.

Eine Kundmachung der spanischen Regierung.

Berlin, 4. Februar. (KB.)

Die Pariser Blätter melden aus Madrid:

Die Schiffahrtsgesellschaften werden durch eine Bekanntmachung im Amtsblatt aufgefordert, die in der deutschen Note festgesetzte Freizone für die Schiffahrt nicht zu verlassen.

Aufrechterhaltung der englischen Schiffahrt.

Amsterdam, 4. Februar. (KB.)

Einem hiesigen Blatt wird aus London gemeldet:

Die deutsche Drohung hat an der Ausfahrt der englischen Schiffe nichts geändert. Viele Amerikaner haben Plätze für die Heimreise belegt.

Amerikanern, die bei ihrer Botschaft Erkundigungen einzogen, wurde versichert, dass genug Schiffe vorhanden seien, um sie nach Hause zu befördern, was immer auch geschehen möge.

Bei der White-Star-Linie werden Plätze belegt, zumal die Abfahrt des Holland—Amerikadampfers auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Im Dienste der White-Star-Linie tritt keine Aenderung ein.

Begrüssungsadressen an den polnischen Staatsrat.

Lublin, 4. Februar (KB.)

Der Gemeinderat von Opatow hat in einer ausserordentlichen Sitzung die Absendung einer Begrüssungsadresse an den Staatsrat beschlossen.

Ein gleicher Beschluss wurde vom Gemeinderat von Dąbrowa mit 11 gegen 7 Stimmen gefasst.

Eröffnung der Ausstellung des Kriegspressequartiers in Budapest.

Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest 31. Februar.

Heute um 11 Uhr vormittags hat die Eröffnung der Kunstausstellung des Kriegspressequartiers im Nemzetisalon in Budapest stattgefunden.

In Vertretung des Kaisers war Erzherzog Max erschienen. Er wurde am Eingang vom Militärkommandanten von Budapest FML. Stefan Bogat von Konstangevac mit seinem Generalstabschef Oberst Karnitschnigg sowie vom Chef des Kriegspressequartiers GM. v. Hoen empfangen. Ferner hatte sich der ungarische Unterrichtsminister Bela von Jankovic eingefunden.

Im Ausstellungssaale begrüsste Graf Julius von Andrassy den Erzherzog in einer längeren Rede, auf die Erzherzog Max in ungarischer Sprache antwortete. Die Rede wurde von den Anwesenden mit stürmenden Eljenrufen entgegengenommen. Es folgte ein Rundgang durch die Ausstellung unter Führung des GM. von Hoen und des Direktors des Nemzetisalons Bela von Dery. Nach halbstündigem Besuch verliess der Erzherzog die Ausstellung, über die er sich in Worten höchster Befriedigung äusserte.

Neue Musterungen.

Wien, 4. Februar. (KB.)

Die Statthalterei veröffentlicht eine Kundmachung, laut der die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1892—1872 zwecks Feststellung ihrer Eignung zum Landsturmdienst mit der Waffe zu einer neuen Musterung einberufen werden.

Die Musterung wird vom 3. bis zum 28. März stattfinden.

Wien, 4. Februar. (KB.)

Das Landesverteidigungsministerium teilt mit:

Die gewesenen Gagisten und Gagisten-Aspiranten der Jahrgänge 1873—1866, die bei den bisherigen Musterungen als zum Landsturmdienst mit der Waffe nicht geeignet befunden wurden, werden in der nächsten Zeit zu ihren zuständigen Kommandos einberufen und dort vor einer Kommission hinsichtlich ihrer Eignung zu Militärverwaltungs- und Lokaldiensten bei den Kommandos, Truppen, Behörden und Anstalten hinter der Front einer Musterung unterzogen werden.

Neuerliche Explosionskatastrophe im Hafen von Archangelsk.

Petersburg, 3. Februar. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) **Der Admiralstab teilt mit:**

Am 26. Jänner entstand bei der Entladung des Eisbrechers „Tscheljukin" bei einem der Ausladeplätze in Archangelsk eine Explosion und ein Brand, der sich sofort im Gebiet dieses Löschplatzes verbreitete.

Der Brand verursachte Schaden unter den Gebäuden beim Bahnhofamte, an einigen Lagerschuppen und Baracken. Von Schiffen ist ausser dem „Tscheljukin" ein Schlepper zerstört worden. Ausserdem erlitten fünf Dampfer Beschädigungen, drei davon nur leichte.

Unter den 344 Verletzten befinden sich drei Offiziere und 99 Soldaten. 39 Personen wurden schwer verletzt.

Die Zahl der Toten ist noch nicht endgültig festgestellt, sie beläuft sich anscheinend auf etwa 30.

Am 31. Jänner konnten Dampfer schon wieder an der Unglücksstelle anlegen und die gewöhnlichen Ladearbeiten konnten ungehindert fortgesetzt werden.

Lokalnachrichten.

Nachträgliche Meldung der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1899. Der Krakauer Magistrat erlässt an die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899 nachstehende Aufforderung: Die im Jahre 1899 geborenen Landsturmpflichtigen, die trotz Aufforderung vom 24. Jänner 1917 sich zur Landsturmpflichtigenstellung „R" zu dem bis zum 3. Februar l. J. 7 Uhr abends festgesetzten Termine nicht gemeldet hatten, können sich noch nachträglich, jedoch spätestens bis zum 8. l. M. einschliesslich, bei der Kommission melden, die bis zu diesem Tage im Larischpalast (Allerheiligenplatz Nr. 6) von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags amtshandeln wird. Wer sich innerhalb dieses endgültigen Termines nicht meldet, wird rücksichtslos mit empfindlichen Geldstrafen bestraft werden.

Erhöhung der Kohlenpreise. Das städtische Approvisionierungs-Bureau teilt mit, dass infolge Frachterhöhung der Preis für galizische Kohle um 7 Heller und für preussische Kohle um 10 Heller für einen Zollzentner erhöht wird.

Der Verein der Freunde des National Museums veranstaltete am 2. Februar für seine Mitglieder zum ersten Male eine gemeinschaftliche Besichtigung der Museumssammlungen. In einem klaren, inhaltsreichen und interessanten Vortrage trug Dr. Maryan Gumowski die Geschichte der zeitgenössischen polnischen Graphik vor und erläuterte diese nachher an den in der Ausstellung ausgestellten Werken. Der Vortragende befasste sich nicht nur mit der künstlerischen Analyse, sondern erteilte auch gleichzeitig wertvolle Weisungen über die Technik der Zeichnungen sowie über deren Wert. Die durch den Vorsitzenden des Vereines, Herrn Leonard Lepszy, eröffnete Versammlung endete nach eineinhalbstündiger Dauer mit einem warmen Dank für den Vortragenden.

Spende. Herr Steuer der Mil.-Bauabt.-Fil. spendete für das Rote Kreuz K 5.—.

Wetterbericht vom 4. Februar 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
3./2.	9 h abds.	746	— 8·8	— 1·8	windstill	ganz	—
4./2.	7 h früh	745	— 8·8	— 2·7	O	ganz	—
4./2.	2 h nchm.	745	— 7	0	O	ganz	Schneefall

Witterung: Schneefall, strenger Frost.

Prognose für den 5. Februar: Keine Aenderung zu erwarten.

Kleine Chronik.

Die Zuckerration pro Kopf der Bevölkerung wird demnächst verringert und die Verwendung von Zucker zum Süssen der Getränke in den Gast- und Kaffeehäusern verboten.

Die künstlichen Süsstoffe, darunter auch Sacharin, werden monopolisiert.

In Deutschland herrscht grosse Kälte. In der Rheingegend wurden Temperaturen von Minus 25° gemessen.

Verzeichnis

über die im Monate Jänner 1917 von der Bahnhof-Polizei-Inspektion in Krakau mit Geldstrafen belegten Personen.

A. Wegen Ueberschreitung der Aufenthaltsbewilligung.

Wilkosz Angela aus Wola Zabierzowska K 2, Grünfeld Sidonie aus Krakau K 20, Leśniak Josefa aus Mietnów K 2, Dudek Karoline aus Oświęcim K 5, Romanowicz Julie aus Żarnówka K 2, Raab Sofie aus Jasło K 10, Filipowicz Edmund aus Stróże K 2, Ameisen Ernestine aus Skałat K 10, Balicka Marie aus Podłęże K 2, Grabek Viktorie aus Krakau K 2, Machaj Katarine aus Siepraw K 2, Brachel Valerian aus Krakau K 10, Litwin Anna aus Tarnobrzeg K 5, Zirler Karoline aus Hallstadt K 5, Dudek Viktorie aus Tenczynek K 2, Dudek Agnes aus Tenczynek K 3, Frisch Vinzenz aus Kęty 6 Stunden Arrest, Graf Potulicki Ladislaus aus Krakau K 20, Rosenbaum aus Krakau K 10, Goldberg Peretz aus Zabierzów K 5, Kapałka Terese aus Krakau K 16, Wisiocka Marie aus Ł bo a K 2, Limanowska Julie aus Sułów K 5, Roth Berta aus Sanok K 5, Szymański Sigismund aus Krakau

K 5, Rosengarten Laura aus Przeworsk K 10, Fleischer Sime aus Rawa ruska K 10, Suchta Stanisława aus Raciechowice K 2, Bieńkowska Walerie aus Zagórze K 2, Ditz Emil aus Frankenthal K 10, Żaczkiewicz Marie aus Byszyna K 2, Dienstag Celine aus Mielec K 10, Serafin Adele aus Gorlice K 4, Berglas Sara aus Brzozów K 5, Getreider Reisel aus Oświę im K 10, Derschowitz Etel aus Myślenice K 10, Gräfin Zborowska Helene aus Partyn K 10, Niemiec Marie aus Grabus K 2, Goldberg Anna aus Piaski wielkie K 20, Barc Bronisława aus Dobrzechów K 10, Daszkiewicz Josefine aus Lemberg K 5, Klapholz Doba aus Krakau K 20, Wagner Sala aus Rzeszów K 10, Krumholz Lina aus Rylna K 10, Targosz Marie aus Krzeczów K 2, Wałkówna Stefanie aus Krakau K 4, Helsinger Haje aus Pruchnik K 2, Obstrowiecka Blima aus Proszowice K 15, Nelenbogen Mindla aus Berlin K 10, Sarapaba Anton aus Stanisław dolny K 4, Biedrmann Jakób aus Kielce K 50, Landau Jakob aus Oświęcim K 50, Jaraszyńska Melanie aus Jaroslau K 10, Widlicka Wlasta aus M.-Ostrau K 2, Blass Beila aus Kgr. Polen K 5, Goldstoff Chaim aus Stanislau K 30, Weisskirch Róża aus Prażówka K 4, Wolfmann Wolf aus Rzeszów K 10, Messing Rachel aus Załukiew K 4, Flink Ida aus Tarnów K 15, Dornfest Cha e aus Tarnów K 5, Färber Rosa aus Narol K 20, Stypon Franz aus Sokołów K 20, Laksberger Leon aus Krakau K 30, Białobrzeska Władysława aus Wieliczka K 2, Bernstein Markus aus Wieliczka K 4, Żychal Johann aus Krakau K 5, Kleist Hana aus Turka K 4, Araten Israel aus Krakau K 10, Rzepecka Marie aus Krakau K 20, Tokarz Marie aus Bochnia K 4, Glanzberg Mejlech aus Przemyśl K 20, Steinbruch Fanny aus Kobylnica woł. K 4, Pitułko Peter aus Krakau K 5, Heller Herta aus Neu-Sandez K 10, Schweid Abraham aus M.-Ostrau K 20, Grzesikowski Roman aus Pilzno K 5, Cygnarowicz Franz aus Wojnicz K 5, Schuss Schmaje aus Neu-Sandez K 5, Hauser Gusta aus Tarnobrzeg K 50, Jurkiewicz Magdalene aus Byszyna K 2, Gelb Mechel aus N.-Sandez K 10, Peisner Eisner aus Żołkiew K 20, Peczywa Angela aus Hrabowec K 10, Sitko Karoline aus Wieliczka K 2, Spira Stefanie aus Krakau K 30, Huppert Israel aus Wadowice K 10, Trzaska Marie aus Rudawa K 2, Sielmann Liba aus Brzesko K 4, Werner Moritz aus Chrzanów K 5.

B. Wegen Uebertretung der Passvorschriften.

Säkler Cili aus Gusen K 5, Fuchs Margarete aus Wien K 5, Minks Magdalene aus Brünn K 10, Kronkowski Stanislaus aus Tarnów K 10, Taffet Berl aus Sędziszów K 10, Bernstein Liba aus Rozwadów K 10, Kranz Dora aus Tarnów K 10, Gewürzmann Finde aus Brüx K 10, Zając Viktorie aus Czernichówek K 5, Markowicz Karoline aus Krakau K 15, Richter Richard aus Gross Aujezd 10, Lichtwitz Ernst aus Troppau K 10, Schönkermann Josef aus Parletz K 10, Eberstark Regine aus Maków K 10, Baran Anna aus Krakau K 5, Schneid Leon aus Lemberg K 5, Adamek Ignaz aus Przybysławice K 5, Karnia Josefa aus Sieciochowice K 5, Karnia Sofie aus Sieciochowice K 5, Kurtyka Katarine aus Wał. Rudy K 5, Stein Ester aus Wisnitz K 10, Hoffmann Johann aus D. Brodek K 5, Jaców Marie aus Rybniki K 5, Birnbach Laura aus Krakau K 10, Zielina Franziska aus Karwin K 5, Josch Viktor aus Biała K 10, Emilewicz Franz aus Podgórze K 5, Drabcik Anna aus Polanka wielka K 5, Siepak Therese aus Lanckorona K 5, Rumanek Marie aus Grybów K 5, Bielawa Leonie aus Lemberg K 4, Mannsdorf Alter aus Krakau K 5, Knihnicka Anna aus Kolomea K 5, Dębowska Helene aus Rychwałd K 2, Kuliczkowski Franz aus Łańcut K 2, Żarnowiecki Leopold aus Krakau K 2, Kratochwil Ferdinand aus Biała K 2, Haszkiewicz Andreas aus Żywiec K 10, Schindelheim Preisach aus Kańczuga K 10, Michalska Matilde aus Przemyśl K 2, Rojek Marie aus Friedek K 4, Wolf Paula aus Krakau K 10, Vecera Norberta aus Wien K 5, Bonart Marie aus Wien K 5, Lisowiec Nikolaus aus Lemberg K 2, Mazurkiewicz Stanisława aus Krakau K 5, Kostka Dąbrowa Stanislaus aus Krakau K 10, Piecuch Adam aus Leśna K 2, Zusiak Johann aus Leśna K 2, Kisel Cila aus Lemberg K 10, Abusch Mina aus Biała K 5, Kułąkowski Anton aus Biała K 5, Rothwach Herz aus Baranów K 10, Komarnicki Stanislaus aus Czorków K 4, Kubanek Aloisa aus Detmarowiec K 5, Bartecek Theresie aus Detmarowiec K 5, Krupa Eugenie aus Muglinau K 2, Krzywda Julie aus St. Wiśnicz K 3, Cwiorówna Anna aus Poręba spytk. K 5, Jędryka Agata aus Poręba spytk. K 5, Kuchler Moses aus Wiśnicz K 10, Panzun Barbara aus Switarzów K 4, Hotowka Natalie aus Konoopy K 4, Tomasowic Marie aus Haraic K 6, Hofenreich Emilie aus Freistadt K 10, Wagner Berta aus Bielitz K 10, Wyrwański Alfred aus Biała K 10, Spiegel Scharloth aus Pressburg K 3, Waizmann Laje aus Ustrzyki dolne K 4, Wójda Angela aus Babulińce K 2, Fik Ludwig aus Michalkowice K 5. **Summe 1295 K.**

Theater, Literatur und Kunst.

„Die Schaubühne“, Wochenschrift politischen und künstlerischen Inhalts, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 4 ihres dreizehnten Jahrgangs: „Zusammenbruch des Parlamentarismus“ von Germanicus; „Kriegszwang und Arbeiterfürsorge in England“ von Albert Bencke; „Prozess Schiffmann“ von Pankratius; „Franz Deibel“ von Julius Bab; „Schillers Bühnenvorschriften“ von Eugen Kilian; „Walzer“ von Alfred Polgar; „Der Schneemann“ von Joachim Beck; „Ibsen und Kadelburg“ von S. J.; „Die Bescheinigung“ von Hans Reimann; „Die Zukunft des Handelns“ von Vindex; Antworten. — Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich und kostet 40 Pf. die Nummer, M 4.— vierteljährlich, M 14.— jährlich. Probenummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der Schaubühne, Charlottenburg, Dernburgstrasse 25. Der Verlag ist auch bereit, neuen Interessenten auf Wunsch die „Schaubühne“ einen Monat lang zur Probe gratis zu liefern.

5. Februar.

Vor zwei Jahren.

In Polen und Westgalizien ist die Lage unverändert. — Die Angriffe, die die Russen in den Karpathen stellenweise täglich unternehmen, brechen unter den schwersten Verlusten der Angreifer zusammen. — An der ganzen Westfront nur Artilleriekämpfe. — Ein französischer Vorstoss bei Perthes blieb erfolglos.

Vor einem Jahre.

Im Osten keine besonderen Ereignisse. — Auch vom Balkan- und südwestlichen Kriegsschauplatze liegen keine Meldungen von Bedeutung vor. — Ein englischer Angriff südlich des Kanals von La Bassée, sowie ein Handgranatenangriff der Franzosen südlich der Somme brachen in unserem Artilleriefeuer zusammen. — In der Champagne und an der Argonnenfront standen unsere Stellungen unter dem Feuer schwerer feindlicher Artillerie.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“ fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Programm der Vorträge im „Kollegium“
Rynek A-B, 39
vom 4. bis 10. Februar.

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintrittskarten zu 40 und zu 20 Hellern.

Sonntag den 4. (5 Uhr nachm.): **Musikproduktionen.**
Montag den 5.: **Prof. G. Feliński**: „Die romantische Nationalliteratur“.
Dienstag den 6.: **Prof. St. Górka**: „Die Geschichte der Kunst“.
Mittwoch den 7.: **Dr. A. Beaupré**: „Das deutsche Theater“.
Donnerstag den 8. Februar: **Prof. Walek-Walewski**: „Das polnische Lied“.
Freitag den 9.: **K. Czapliński**: „Heinrich Ibsen und seine Erstlingswerke“.
Samstag den 10. (6 Uhr nachm.): **Dr. J. Reinhold**: „Die französische Sprache“.

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

SCHATTEN.

Kriminalroman von Isidore Kaulbach.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Vielleicht tun Sie mir aber den Gefallen, mir über etwas anderes Auskunft zu geben; es wird Ihnen doch selbst daran gelegen sein, den Mord, der an Ihrem armen Herrn begangen wurde, aufklären zu helfen.

Wozu? Wir wissen ja schon, wer die Schandtat verübt hat; umsonst hat der Gerichtshof doch Fräulein Webern nich ingespunden.

Sie glauben wohl selbst nicht, dass sie schuldig ist.

Pettinger zog die Brauen so hoch, dass seine listigen Augen sich weit öffneten. Ein hämisches Lächeln verzog seinen Mund. Es geschehen auch heutzutage Wunder, meinte er; möglich kann es sind, indem die Beweise jejen ihr reden.

Hans biss sich auf die Lippen vor Aerger, doch er beherrschte sich. Besinnen Sie sich doch, bitte, fragte er schärfer als vorhin, auf den Abend des ersten August, an dem Sie Fräulein Weber jene Frau suchen halfen, die sie im Garten gesehen hatte. Erinnern Sie sich?

Pettinger prallte zurück, als habe Mellin mit einem Revolver auf ihn gezielt. Doch schnell fasste er sich wieder, blinzelte mit den Augen wie in Verwirrung und fragte unsicher: Jotte.... wo haben Sie denn den Abend ausspioniert? Uebrigens — ich habe kein Frauenzimmer gefunden. Die Einbildungskraft von Fräulein Webern...

Die Dame hat die Frau gesehen, unterbrach ihn Mellin mit Nachdruck.

Blauen Dunst hat sie gesehen, behauptete August mit seiner gewohnten Dreistigkeit.

Der Rechtsanwalt sah ein, dass er aus dem Alten nichts herausbringen konnte. Er stand auf, verstimmt und enttäuscht. Pettinger begleitete ihn bis an die Tür. Im Hinausgehen konnte Mellin es nicht unterlassen, zu bemerken: Auf Wiedersehen, Herr Pettinger — denken Sie nur nach, damit Sie vor Gericht bessere Auskunft geben können. Dort versteht man keinen Spass.

* * *

Als er am Abend ins Wohnzimmer trat, fand er seine Mutter auf ihrem gewohnten Platze in der Sofaecke in halbliegender Stellung wie zurückgesunken. Ihr Kopf ruhte auf der Lehne, und sie regte sich nicht, als er leise näherkam. Im ersten Augenblicke erschrak er. War sie ohnmächtig — oder schlief sie nur? Wie weiss sie aussah, geisterhaft im Lampenlicht, das, durch einen grünen Schirm gedämpft, über ihr Gesicht fiel! Die aufgeschlagene Bibel lag vor ihr auf dem Tische. Unwillkürlich fiel sein Blick hinein; er überflog die Verse, las dann weiter und weiter, wie gebannt durch die Worte:

Der 69. Psalm.

Gott hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele —

Ich versinke im tiefen Schlamm — — —

Ich habe mich müde geschrien — —

Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich — —

Frau von Mellin öffnete die Augen und setzte sich aufrecht, ihren Sohn geistesabwesend ansehend. Ach — du bist da, Hans? Ich habe dich gar nicht kommen hören — so fest habe ich geschlafen! Ich war so müde. — — — —

Er sah sie ängstlich an. Ich sorge mich um dich, Mutter; du wirst täglich blasser und matter und — Mutter — warum liest du so traurige Sachen? Er zeigte mit dem Finger auf die Bibelstellen.

Mit hastiger Bewegung schlug sie das Buch zu und schob es beiseite. Ich schöpfe Trost aus jedem Bibelwort, sagte sie; lass mich gewähren.

Es lag eine Schärfe in ihrem Tone und eine Gespanntheit in ihrem Gesicht, die er nicht verstand.

Er setzte sich neben sie und griff nach der Abendzeitung, die auf dem Tische lag. Soll ich dir vorlesen?

Bitte.

Hans faltete die Zeitung auseinander, und seineBlicke glitten suchend über dieSpalten hin.

Hier steht wieder eine lange Notiz über Kommerzienrat Rehse.

Er las:

Ueber die dunkle Mordaffäre in der Margaretenstrasse wissen wir noch nichts Neues zu berichten. Ob tatsächlich die verhaftete Gesellschafterin Irmgard Weber die Täterin ist, dafür liegt noch kein Beweis vor. Auffallend ist allerdings, dass der Verstorbene sie in seinem Testamente mit einer grossen Summe bedacht hat; an einem ausreichenden Motive, seinen Tod zu wünschen, hätte es ihr demnach nicht gefehlt.

Fortsetzung folgt.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 4. bis 11. Februar 1917.
Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 4. um halb 4 Uhr nachmittags: „Der gepanzerte Gefährte“; abends: „Lygia“.

Montag den 5.: „Die Csardasfürstin“.

Dienstag den 6.: „Lygia“.

Mittwoch den 7. um halb 4 Uhr nachm.: „Peter und Paul im Schlaraffenland“; abend: Geschlossen.

Donnerstag den 8.: „Auf Ferien“. Erstaufführung.

Freitag den 9. um halb 4 Uhr nachm.: „Peter und Paul im Schlaraffenland“; abends: Geschlossen.

Samstag den 10. um 3 Uhr nachmittags volkstümliche Vorstellung für die Schuljugend: „Der gepanzerte Gefährte“; abends: „Der Vogelhändler“. Neuaufführung.

Sonntag den 11. um halb 4 Uhr nachmittags: „Lygia“; abends: „Auf Ferien“.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 4. bis 11. Februar 1917.
Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Heute Sonntag den 4. um 3 Uhr nachm zum 1. Mal bei ermässigten Preisen: „Betleem polskie“. Volksstück in 3 Akten von L. Rydel; abends: „Wilki w nocy“.

Montag den 5.: „Awantura“. Lustspiel in 3 Akten von Fless und Cavaillet.

Dienstag den 6.: „Wilki w nocy“.

Mittwoch den 7. populäre Vorstellung bei ermässigten Preisen: „Nasi najserdeczniejsi“. Lustspiel in 4 Akten von W. Sardou.

Donnerstag den 8.: „Wilki w nocy“.

Freitag den 9.: „Pod blask słoneczny“. Bühnenpastell in 5 Akten von J. Wiśniowski.

Samstag den 10.: „Sawantki“. Lustspiel in 5 Akten von Molière, übersetzt von L. Rydel.

Sonntag den 11. um halb 12 Uhr vormittags: Symphonisches Konzert; um 3 Uhr nachm. bei halben Preisen: „Faun“. Lustspiel in 3 Akten von Knoblauch; abends: „Sawantki“.

Kinoschau

„KRIEGSFÜRSORGE KINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 3. bis einschliesslich 5. Februar:
Messterwoche. — **Sein Stellvertreter bis morgen früh.** Hochkomisch. — **Die Revolutionshochzeit.** Drama in vier Akten nach dem Roman von Michaelis mit Waldemar Psylander in der Hauptrolle. — **Haremsabenteuer.** Dreiaktiges Lustspiel mit Rita Saccheto in der Hauptrolle.

„K. u. K. FELDKINO“ Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse) Programm vom 5. bis 7. Februar:
Kriegswochenbericht. Aktuell. — **Der Reis in China.** Naturaufnahme. — **Der Todesjockey.** Grosses fesselndes Drama vom Rennplatz in vier Akten. — **Baby tanzt Tango.**

„NOWOSCI“. Starowiślna 21. — Programm vom 29. Jänner bis 4. Februar:
Seelen, die verfallen. Drama in fünf Akten.

„SZTUKA“ Ul. św. Jana Nr. 6. — Programm vom 31. Jänner bis 6. Februar:
In Satans Macht. Sensationsdrama in fünf Akten. — **Wenn man Verwandte hat.** Amerikanisches Lustspiel in zwei Akten.

„WANDA“, Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 5. bis 8. Februar:
Eikowoche. — **Der Dümmste im Dorfe.** Komisches Lustspiel in zwei Teilen. — **Onkelchen als Zahnarzt.** Komisch. — **Der Ring des Schicksals.** Kriminalschauspiel in vier Teilen.

„PROMIEŃ“, Podwale 6. Programm vom 2. bis einschliesslich 8. Februar.
Wie ich Detektiv wurde. Drama in vier Teilen. — **Die Vogelmama.** Lustspiel. — **Holzflösserei in Schweden.**

„UCIECHA“, Ul. Starowiślna 20. Programm vom 2. bis einschliesslich 8. Februar.
Traviata. Ein Opernfilm nach der gleichnamigen Oper in fünf Akten. Musik nach dem Original zusammengestellt von Kapellmeister M. T. Rudnicki unter gefl. Mitwirkung des Herrn Prof. Kopystyński. Ausserdem ein höchstkomischer Trickfilm in Zeichnung **„Kapitän Grogg im Luftballon“** von Bergdahl.

„ZACHĘTA“, Ringplatz im Hawełka-Hause. Programm vom 2. bis einschliesslich 8. Februar.
Die schwarze Kugel. Nordiskfilm. Drama in drei Akten. — **Der Hausherr geht einkaufen.** Lustspiel in drei Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: **Dr. Otto Rank.** Drukarnia Ludowa in Krakau.